

# Beitrag zur Humanisierung des Strafvollzugs

Bücherei der JVA Dortmund ist »Gefangenenbücherei des Jahres 2016«

»Lesen bildet nicht nur, Lesen entführt auch in andere Welten ... eine kleine, geistige Flucht aus dem Gefängnisalltag«, beschrieb die Bürgermeisterin der Stadt Münster, Wendela-Beate Vilhjalmsson, die Bedeutung der Gefängnisbibliothek. Gefeiert wurde am 18. Februar das zehnjährige Bestehen des Fördervereins Gefangenenbüchereien e.V. in Münsters Rathausfestsaal. Gerhard Peschers, erster Vereinsvorsitzender, blickte zurück auf den 6. Juni 2016: Vormittags verschickte er die Wettbewerbsausschreibung für die beste deutsche Gefängnisbibliothek, am Nachmittag erfuhr er von der Schließung der JVA Münster. Damit verlor die 2005 umgebaute und zwei Jahre später als beste deutsche Bibliothek prämierte Bücherei ihr Domizil. Das ist ein harter Schlag. Doch zur Jubiläumsfeier galt es, den Blick nach vorn zu richten.

Was der Förderverein in zehn Jahren bewegt hat, spiegelten Grußworte, Festrede und Rückblicke beim fast dreistündigen Festakt wider. Gäste kamen von der Schweiz bis Berlin, von Dresden bis zum Niederrhein. Für Herbert Schenkelberg vom NRW-Justizministerium trugen Bücher zur Humanisierung im Strafvollzug bei. Barbara Lison, Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes, beschrieb die Buchlektüre als Fluchtort vom rauen Gefängnisalltag. Regula Venske vom PEN-Zentrum Deutschland betonte, dass Literatur Empathie lehre.

Der Verein habe die Bibliotheksarbeit im Gefängnis Schritt für Schritt aus dem Schattendasein hinausgeführt, fasste Roswitha Müller-Piepenkötter, ehemalige Justizministerin und heutiges Vereinsmitglied, zusammen. Präsenz bei den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig, bundesweite Tagungen, Lesungen mit prominenten Autoren und Erweiterung des Angebots sowie räumliche Verbesserungen der Bibliotheken gehörten dazu.



Der Förderverein Gefangenenbüchereien feierte sein zehnjähriges Bestehen mit zahlreichen Festgästen. Vorne rechts ist der Vereinsvorsitzende zu sehen. Foto: Maria Conlan

Prämiert wurde die Jugendarrestanstalt Berlin-Brandenburg als Arrestantebücherei des Jahres 2016. Gleich drei Bibliotheken teilten sich den zweiten Platz der Gefangenenbücherei 2016: Celle, Würzburg und Hohenleuben/Thüringen. Auf den ersten Platz schaffte es die Bücherei der JVA Dortmund. Peschers wünschte sich noch stärkere

Kooperation zwischen Stadt- und Gefängnisbüchereien. Eine bewegende Laudatio mit vielen persönlichen Komponenten hielt der Kriminologe Professor Christian Pfeiffer zum Motto »Liebe statt Hiebe«. Er brachte Beispiele von der positiven Wirkung des Lesens für die Resozialisierung Strafgefangener.

Maria Conlan

## Engagement für Menschen in Haft und Arrest

Der Förderverein Gefangenenbüchereien e.V. wurde am 18. Dezember 2006 in der JVA Münster gegründet. Ermutigender Anlass war die gelungene Erneuerung der Gefangenenbücherei Münster 2005 mit Unterstützung von rund 100 Spendern und das Anliegen, der marginalen fachlichen Unterstützung zur Entwicklung von Gefangenenbüchereien in Deutschland zu begegnen. Heute gehören dem Verein über 120 Mitglieder an. Er tritt bundesweit für die Förderung von Medienangeboten für Menschen in Haft oder Arrest ein. So hat er dazu beigetragen, dass die Gefangenenbücherei Münster mit dem Deutschen Bibliothekspreis als »Bibliothek des Jahres 2007« ausgezeichnet worden ist und deren Preisgeldprojekte begleitet. In Kooperation mit der muenster school of architecture entstanden 2008 zahlreiche Raumentwürfe für Gefangenenbüchereien, die vielfach auch realisiert worden sind. Seit 2010 wurden auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig erstmals bundesweit Tagungen für Büchereibedienstete des Strafvollzugs und Jugendarrests angeboten.